

Heimat-Blatt 2.5.2018

Hier spricht das Turmmännche

Grüß Gott ihr Lieben,

die große Welt zu Gast in einem kleinen Haus. Ganz nah am Zentrum und trotzdem fern aller Massenbewegungen, zeigt die Galerie im Alten Haus wieder einmal, wozu der Kulturbetrieb unserer Stadt in der Lage ist. Kunstschaffende mit ihren Objekten, Skulpturen, Worten und Bildern haben es immer wieder verstanden, Ansichten sichtbar zu machen, Diskussionen zu entfachen, Menschen zu verbinden, dem Stillstand entgegen zu wirken.



„Menschenbild“ titelt die aktuelle Ausstellung der italienischen Künstlerin. Gleich zu Anfang empfängt den Besucher ein großes Zirkusbild. Manege frei! Es ist erstaunlich, wie selbst in den kleinen Räumen Bilder ihre Eindringlichkeit entfalten können. Sehenswert.

Nicht denkbar ist so eine Ausstellung ohne die vielen ungenannten ehrenamtlichen Helfer mit ihrem Engagement und ihrer Freude an der Sache selbst. Die angebotene Vielfalt und Buntheit der kulturellen Angebote, kann sich sehen lassen. Eine Stadtverwaltung mit ihren starren Strukturen kann dies nicht leisten. Sie muss fördern und Wege aufzeigen. Deshalb ist es so wichtig, dass die ideelle Unterstützung nicht in hohlen Phrasen endet. An den kleinen Dingen ist es zu sehen und an den großen Entscheidungen ist es zu messen, wie ernst es der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung mit der Kulturförderung nehmen.

Die vertagte Entscheidung über die Zukunft der Hans-Memling-Schule ist ein Beispiel dafür. Schon steht der Parteienstreit um Macht und Deutungshoheit einer Entscheidung im Weg. Interessen, Absichten und Verbindungen sind nicht für jeden ersichtlich. Obwohl schon als Absichtserklärung vor Jahren beschlossen, wird nunmehr wieder die Nutzung der Hans-Memling-Schule als Kulturhaus - Kulturschule in Frage gestellt. Suchen, prüfen, warten auf noch eine Idee, prüfen, nicht entscheiden. Dies bedeutet Stillstand. Dies ist typisch für eine parlamentarische Mehrheit, die nicht selbst entscheiden will und externe Entscheider braucht, die dann verantwortlich gemacht werden können. Oder es gibt keine Visionen für eine städtebauliche und kulturelle einmalige Chance, die sich für unsere Stadt bietet.

Es ist schon lange an der Zeit, Entscheidungen zu fällen. Dazu braucht es neben allen wirtschaftlichen Überlegungen auch immer etwas Mut.

Herzlichst,
euer Turmmännche